

Kriterienkatalog „Freiwillige Umweltleistungen“ zur Teilnahme an der Umwelt- und Klimaallianz Sachsen

Die Auflistung dient als Orientierung für beispielhafte bzw. vorbildliche Leistungen und Maßnahmen, die im Sinne einer umweltfreundlichen und nachhaltigen Wirtschaftsweise über die gesetzlichen Pflichten hinaus freiwillig erbracht werden. Sie stellt keine abschließende Aufzählung dar und wird regelmäßig fortgeschrieben.

1 Extern geprüfte Leistungen

Hinweis: Zertifikate aus Treibhausgas-Kompensationsmaßnahmen durch Klimaschutzprojekte werden nicht als freiwillige Umweltleistung anerkannt.

1.1 Extern geprüfte Leistungen, die Umwelt-, Klima- und Nachhaltigkeitsmanagement des Unternehmens betreffen (externer Nachweis erforderlich)

Umweltleistungen, die das Umwelt-, Klima- und Nachhaltigkeitsmanagement eines Unternehmens betreffen und durch eine externe Prüfung nachgewiesen werden können.

- Entsprechenserklärung gemäß Deutschem Nachhaltigkeitskodex (DNK)
- Einführung eines registrierten oder zertifizierten Umweltmanagementsystems nach EMAS-VO EG Nr. 1221/2009 oder DIN EN ISO 14001
- Teilnahme an Programmen bzw. Prüfungen, die zur Beachtung und Einhaltung von höheren Umweltstandards beitragen, z. B. Qualitätsverbund umweltbewusster Betriebe (QuB) oder ÖKOPROFIT®
- Einführung eines zertifizierten Energiemanagementsystems nach DIN EN ISO 50001 oder eines anderweitigen Energieaudits im Unternehmen, z. B. DIN EN ISO 16247
- Einführung eines vorbildhaften Energieeinsparkonzeptes, z. B. Sächsischer Gewerbeenergiepass (SäGEP)
- Einführung eines Klimamanagementsystems
- Treibhausgasbilanzierung und -verifizierung, z.B. nach ISO 14064, Zertifizierung nach PAS 2060 (zukünftig ISO 14068) oder nach dem Green House Gas Protocol (GHG Protocol)
- Nachweis einer umweltgerechten, nachhaltigen Land- und Forstwirtschaft anhand von Betriebsbewertungs- und Zertifizierungssystemen für landwirtschaftliche Betriebe, z. B. DLG-Nachhaltigkeitsstandard, Sustainability Assessment of Food and Agriculture Systems (SAFA), Response-Inducing Sustainability Evaluation (RISE), Sustainability Monitoring and Assessment Routine (SMART), Kriteriensystem Nachhaltige Landwirtschaft (KSNL), Nachhaltigkeitsmodul Milch, Nachhaltigkeitscheck für landwirtschaftliche Betriebe (NaLa), FAIR'N GREEN

1.2 Extern geprüfte Leistungen, die Produkte, Produktketten und Dienstleistungen des Unternehmens betreffen (externer Nachweis erforderlich)

Zertifizierungen von Produkten, Produktketten und Dienstleistungen, die die Einhaltung definierter Umwelanforderungen an ein Erzeugnis oder eine Leistung belegen.

- Zertifizierung von Produkten und Dienstleistungen, z. B. Blauer Engel, EU-Ecolabel, Ökotex
- Produktkettenzertifizierung, z. B. PEFC- oder FSC-CoC, HOLZ VON HIER oder Cradle to Cradle
- DGNB (Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen) Zertifizierung für nachhaltiges Bauen, Zertifizierung nach dem BEWERTUNGSSYSTEM NACHHALTIGES BAUEN (BNB) oder „Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude“
- Lieferkettenzertifizierung, z. B. Zertifizierung nach Global Organic Trade Standard (GOTS)
- Nachweis der Teilnahme an einem DAkKS (Deutsche Akkreditierungsstelle) - akkreditierten bzw. SMEKUL-anerkannten Zertifizierungssystem zur Produktion von gebietseigenem Saat- und Pflanzgut, z.B. Regiosaatgut-RegioZert, Regiogehölze-pro agro

2 Einzelleistungen ohne externe Prüfung

2.1 Maßnahmen im Bereich Klimaschutz und Energie

Maßnahmen zum Klimaschutz durch Verminderung der CO₂-Emissionen und anderer Treibhausgase, zur Energieeinsparung, zur Steigerung der Energieeffizienz und zum Einsatz erneuerbarer Energien.

- Maßnahmen zur Reduzierung des CO₂-Fußabdrucks
- Durchführung von Energieeffizienzmaßnahmen bzw. Maßnahmen zur Verminderung der CO₂-Emissionen und anderer Treibhausgase
- Wesentliche CO₂-Einsparung im Unternehmen durch den Einsatz erneuerbarer Energien
- Maßgebliche Beiträge zu umweltgerechter Mobilität
- Einführung eines Nachhaltigkeitsmanagements bzw. eine anderweitige Dokumentation der Bestrebung für Nachhaltigkeit im Unternehmen
- Systematische Erfassung und Identifizierung von Treibhausgas-Quellen im Unternehmen, in den Produkten und in der Lieferkette, Ermittlung direkter und indirekter Emissionen, z.B. nach ISO 14064-1 oder GHG-Protocol (nicht zertifiziert)
- Erarbeitung eines Transformationskonzeptes mit dem Ziel der Klimaneutralität, Ermittlung des IST-Zustandes (Carbon Footprint) mindestens Scope 1 und 2 nach GHG-Protocol oder ISO 14064-1
- Teilnahme an einem Energieeffizienz- oder Klimaneutralitätsnetzwerk
- Energiebuch der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz

2.2 Maßnahmen im Bereich Rohstoffe und Kreislaufwirtschaft

Maßnahmen zur Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft.

- Strategien zur Ressourceneffizienz und –schonung, z. B. nach den Richtlinien des VDI
- Maßnahmen zum produktionsintegrierten Umweltschutz durch Einsatz umweltfreundlicher Technologien und Produkte
- Maßnahmen zur Abfallvermeidung, insbesondere
 - Maßgebliche Reduzierung der im Unternehmen erzeugten Abfallmenge
 - Reduzierung des Schadstoffgehaltes in Materialien und Erzeugnissen
 - Maßnahmen zur anlageninternen Kreislaufführung von Stoffen
 - Wiederverwendung von Materialien und Erzeugnissen
 - Verlängerung der Lebensdauer von Erzeugnissen
- Einsatz von Recyclingmaterial
- Nachhaltige Nutzung nachwachsender oder regionaler Rohstoffe, z. B. für Verpackungen oder Baustoffe (z. B. Hanf, Flachs, Lehm, Holz)
- Reduzierung oder Substitution gefährlicher und umweltschädlicher Stoffe in Produkten oder Produktionsprozessen durch umweltverträglichere Alternativen und Minimierung des Risikos von negativen Umweltwirkungen
- Entwicklung und Anwendung innovativer, umweltfreundlicher Materialien und Produkte, z.B. Dämmstoffe, Verpackungen
- Erhöhung der Materialeffizienz

2.3 Maßnahmen im Bereich Bodenschutz

Maßnahmen zur Verbesserung des Bodenschutzes.

- Schonende und intelligente Bodenbearbeitung
- Weitere Beiträge zum Bodenschutz, z. B. Erosionsvermeidung

- Verminderung des Einsatzes von Agrochemikalien bzw. Umstieg auf weniger toxische Stoffe
- Beiträge zur Vermeidung bzw. Reduzierung des Flächenverbrauches, z. B. durch Entsiegelung, Flächenrecycling, Ökokontomaßnahmen, multifunktionale Flächennutzung

2.4 Maßnahmen im Bereich Naturschutz, Biodiversität und Wald

Maßnahmen zur Förderung des Naturschutzes und der Biodiversität sowie zur naturverträglichen Nutzung und zum Schutz des Waldes.

- Maßnahmen zum Erhalt bzw. zur Wiederherstellung von Biodiversität, z. B. Aufwertung von Grünflächen und Freiflächen, Vereinbarungen zur Schaffung/ Belassung von Habitaten i.S. von Natur auf Zeit
- Biodiversitätsfördernde Maßnahmen an Gebäudekörpern, z. B. Fassaden- und Dachbegrünung
- Umstellung auf insektengerechte Außenbeleuchtung bzw. biodiversitätsförderndes grundstücksbezogenes Lichtmanagement
- Beiträge zur nachhaltigen Waldmehrung oder zum klimaresilienten Waldumbau

2.5 Maßnahmen im Bereich Immissionsschutz

Maßnahmen zur Verbesserung des Immissionsschutzes, insbesondere zur Vorsorge vor schädlichen Einwirkungen auf den Menschen und die Umwelt.

- Maßnahmen zur Verminderung von Luftschadstoffen und Stäuben
- Maßnahmen zur Lärminderung
- Maßnahmen zur Verminderung von Gerüchen

2.6 Maßnahmen im Bereich Gewässerschutz und Wasserhaushalt

Maßnahmen zur Verbesserung des Gewässerschutzes und zur nachhaltigen Bewirtschaftung von Wasserressourcen.

- Maßnahmen zur vorbildhaften Abwasseraufbereitung /-wiederverwendung
- Maßnahmen zur erheblichen Einsparung von Wasser, z. B. durch Regenwassernutzung
- Einsatz wassersparender Bewässerungstechnologien
- Regenrückhaltebecken zur Speicherung und Versickerung von Regenwasser (Ziel: Grundwasseranreicherung)
- Lösungen für schadlose Niederschlagswasserversickerung von Gebäuden: dazu Einsatz emissionsfreier (-armer) Materialien für Dächer und Freiflächen
- Maßnahmen zum Wasserrückhalt in der Fläche, d. h. zur Verbesserung der Infiltration und Speicherung von Regenwasser, z. B. durch Flächenentsiegelung zur Verbesserung der Versickerungsfähigkeit von Böden, Anpassung der Bodenbewirtschaftung oder Anlage von Speichern im Siedlungsbereich

2.7 Maßnahmen mit einem bereichsübergreifenden, integrierenden Ansatz

Umweltleistungen, die einen bereichsübergreifenden, integrierenden Ansatz verfolgen.

- Übergreifende Beiträge zum betrieblichen Umwelt-, Natur- und Klimaschutz
- Anwendung des Leitfadens zur gesellschaftlichen Verantwortung von Organisationen (ISO 26000)
- Beiträge für mehr Nachhaltigkeit, z. B. Teilnahme an Gruppenprojekten „Sachsens Betriebe werden Nachhaltig“ (SaBeNa), „KMU-Klima-Deal“, „Nachhaltigkeitsnavigator Handwerk“
- Nachhaltige Betriebskonzepte und Teilnahme an umweltrelevanten Branchenvereinbarungen

- Wesentliche Beiträge zur Ressourcenschonung durch Umweltschutz- und/oder Bildungsprojekte
- Übergreifende Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel
- Innovative Produkte oder Dienstleistungen des Unternehmens, die auf den Markt gebracht wurden und zu wesentlichen Umweltentlastungen führen
- Zukunftsfähiges Planen, Bauen und Betreiben von Gebäuden auf Grundlage des „Leitfadens Nachhaltiges Bauen“ des BMI
- Wesentliche Maßnahmen zur Verbesserung des Tierwohls
- Futtermittellieferung aus eigenem Betrieb
- Züchtung und Einsatz existenzgefährdeter Nutztier- und Pflanzenarten
- Aufbau stabiler regionaler Liefer- und Wertschöpfungsketten, z. B. Regionalinitiativen in der Ernährungswirtschaft
- Einrichtung von Bio-/Regio-Kantinen